

Sekinger vertraut auf den Schramberger Ratsbeschluss

Aichhalden könnte auch mit Campus in der Talstadt leben / Eigene Entscheidung fällt Anfang 2016

Von Volker Rath

Aichhalden/Schramberg. Neuer Schulcampus auf der Höhe oder in der Talstadt Schramberg – Aichhaldens Bürgermeister Ekhard Sekinger wäre Sulgen zwar lieber. Aber er kann mit dem Beschluss des Gemeinderats Schramberg vom Donnerstag leben.

Das Signal, das er sich von der Stadt erhofft hatte, sieht er offenbar als erteilt an: »Ich vertraue darauf, dass die Werkrealschule Sulgen künftig die Funktion einer Werkrealschule für die ganze Raumschaft Schramberg erfüllt. Daran hat sich seit Don-

nerstag nichts verändert«, so Sekinger gestern auf Nachfrage unserer Zeitung. Wie berichtet, will die Aichhalder Verwaltung in diesem Fall den eigenen Werkrealschul-Standort zur Disposition stellen.

Dass die Werkrealschule in Sulgen diese Funktion erfüllen soll, beschloss der Schramberger Rat am Donnerstag einstimmig. Offen ist jedoch, wo ein neuer Campus für die Erhard-Junghans-Schule mit Werkrealschule, Realschule und Gemeinschaftsschule entstehen soll. Die Stadtverwaltung plädierte für Sulgen, auf Antrag der CDU-Fraktion will der Rat jetzt aber von einem

externen Büro klären lassen, ob auch ein Campus in der Talstadt funktionieren würde.

ZITATE

»Ein bisschen Luftveränderung zwischendurch schadet ja meistens auch nicht.«

CDU-Stadtrat Clemens Maurer zur Tatsache, dass ein Campus in der Talstadt für den einen odere anderen Schüler irgendwann mal einen Ortswechsel bedeuten würde.

Die CDU erhofft sich dadurch gleichzeitig »einen Mehrwert« für die Talstadt.

In der grundsätzlichen Linie sind sich die Spitzen in den Rathäusern von Schramberg und Aichhalden einig. Mit einem Campus sei Schramberg gerüstet für »alle Volten« der Landespolitik, so OB Thomas Herzog. Sekinger geht davon aus, dass es künftig auf ein Zwei-Säulen-Modell hinausläuft, »egal, wer künftig regiert«.

Für Aichhalden sei ein Campus Sulgen »geschickter«, schon durch die räumliche Nähe. Sekinger wartet nun ab, was das nächste Gespräch mit

Regierungspräsidium und Schulamt ergibt. Es soll noch für Weihnachten stattfinden. Danach könnte er das Thema auf die Agenda des Gemeinderats Aichhalden setzen.

Sekinger geht davon aus, dass der Aichhalder Gemeinderat frühestens im Januar oder Februar kommenden Jahres über die mögliche Schließung der Werkrealschule Aichhalden berät. Er wolle für eine »so komplexe und vielschichtige Entscheidung fundierte Fakten« und »ein transparentes Verfahren«, in dem alle Beteiligten zu Wort kämen, »auch die, die es betrifft«.